



Josef Engling

1898–1918



Info- brief

Nummer 5

9. April 2007

Liebe Freunde Josef Englings,

in einem Feldpostbrief vom 02. April 1917, also vor genau 90 Jahren, schrieb Karl Klement an Josef Engling:

„Gestern erhielt ich Deinen Brief des Stillstandes! Zu welchem Gegensatz steht er doch zu dem vorhergehenden. Im vorigen schriebest Du von Feuereifer und ... Begeisterung und diesmal alles so nüchtern, so ähnlich wie bei mir.

Was hältst Du davon? Ist das ein Zeichen von echt männlichem Charakter? Ich sage nein. Er ist noch zu kindisch, schnell begeistert, aber ebenso schnell wieder abgeflaut. Und doch wir wollen uns einen männlichen Charakter im wahrsten Sinne des Wortes aneignen, einen gleichmäßigen Charakter, d. h. einen Charakter, der immer die Mitte behält zwischen Begeisterung und Nüchternheit. Als Missionar kann man sich doch später nicht auf das sogen. Strohfeuer verlassen.

Ja, wie fangen wir das aber an, um dies zu erreichen?“

Stillstand oder Feuereifer – die in diesem Infobrief gesammelten Zeugnisse und Lebensimpulse weisen eher auf letzteres hin. Allen, die sich für Josef Engling einsetzen, möchte ich ganz herzlich danken. Die Webseiten über ihn nehmen an Zahl und Qualität zu, der Familienbund hat Großes geleistet für die Erneuerung des Memorials an der Lys, und auch in Prosimy geht es vorwärts.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht diesmal aber an Paul M. Hannappel. Über 40 Jahre war er der treue Begleiter der Cambraifahrten und Wächter von St. Hubert. Mit seiner Person hat er Josef Engling gegenwärtig gesetzt und unzähligen Menschen nahe gebracht. Weil St. Hubert aus Sicherheitsgründen geschlossen werden musste und wegen seiner angegriffenen Gesundheit kann er diese Aufgabe nur noch sporadisch wahrnehmen. Die aufmunternden Worte Karl Klements an Josef Engling mag er auch an sich gerichtet wissen. Wir hoffen alle, dass ihm für weitere Tätigkeiten noch die nötige Kraft geschenkt wird.

Was den Seligsprechungsprozess angeht, so stehen wir im Moment vor zwei Aufgaben. Zum einen wird die Historische Kommission in den nächsten Monaten ihren Abschlussbericht vorlegen. Zum anderen laufen die Übersetzungen der Akten. Wenn beides abgeschlossen ist, können wir an die Vorbereitungen des Abschlusses in Trier gehen. Dafür benötigen wir noch einige Spenden (für Übersetzungs- und Kopierkosten) sowie zu gegebener Zeit auch personelle Hilfe. Für beides sage ich Ihnen schon ein herzliches Vergelt's Gott.

P. Joachim Schmiedl
Vize Postulator

Zeugnisse – Lebensimpulse

Unter dieser Rubrik folgt eine Zusammenstellung aus Berichten, Briefen, Ankündigungen und Zeugnissen. Im Hinblick auf die im Mai stattfindende Prosimyfahrt sollen die Impulse dieser Ausgabe Rückblick- und Ausblick sein und schwerpunktmäßig die Ereignisse und das Leben um den Heimatort von Josef Engling widerspiegeln.

Heimgang von Prälat Ks. Magdziarz

Prälat Ks. Magdziarz wurde am 17. Juni 1935 in Bromberg (Bydgoszcz) geboren. Er beendete das geistliche Seminar „Hosianum“ in Allenstein (Olsztyn) und empfing am 22. Juni 1958 von Primas Kardinal Wyszynski die Priesterweihe. Die längste Zeit seines Lebens verbrachte er im Ermland. 15 Jahre lang war er Pfarrer in Frankenau (Franknowo) und zwar von 1965–1981. Dort erfuhr er von dem im Ruf der Heiligkeit stehenden Josef Engling. Sein Beispiel ging ihm tief ins Herz und er blieb ihm stets nahe. In dieser Zeit lernte er auch die Schönstattbewegung kennen, der er als treuer Sympatisant und Freund nahe stand. Am 10. Januar 1981 wurde er nach Olsztyn versetzt. Im Stadtteil Jaroty wurde er an der kleinen Kapelle „Maria vom Skapulier“ in der Seelsorge eingesetzt. Zur Pfarrei gehörten die Ortsteile Jaroty, Nagorki und Pieczewo mit ca. 40.000 Menschen. Die örtliche Kreisverwaltung akzeptierte lediglich den Ausbau der Kapelle (über eine Zustimmung zum Neubau der Kirche war zunächst keine Rede). Dank der zähen Hartnäckigkeit von Pfarrer Magdziarz wurde schließlich bei der Kapelle ein Heiligtum gebaut, wo nach der Wende die erste hl. Messe in deutscher Sprache in der Diözese abgehalten wurde. Von diesem Zeitpunkt an war das Heiligtum ein Treffpunkt der Seelsorge für die deutsche Minderheit im Ermland und Pfarrer Magdziarz zu deren Seelsorger ernannt. Am 28. März 1992 wurde er vom Bischof Piszcz zum Generaldirektor der neuen ökonomischen Abteilung innerhalb der Diözese Olsztyn ernannt. Über 25 Jahre war Ks. Magdziarz Pfarrer der Pfarrei, die er selbst bis zu seiner Pensionierung, aufgebaut hat. Er starb nach schwerer Krankheit am 30. Mai 2006.

Dorota Stojek, Olsztyn

Prosimy-Fest – VII. Josef-Engling Treffen in Prosimy vom 1./2. Juli 2006

Die Überschrift „Prosimy-Fest“ verhalf dem 7. Josef-Engling-Treffen in die Schlagzeilen der Lokalpresse, u.a. der „Gazeta Olsztyńska“ mit einer Auflage von ca. 100.000. Das Treffen, das in diesem Jahr ebenfalls am ersten Juliwochenende zu Beginn der Ferien in Polen in Prosimy am Elternhaus durchgeführt wurde, hatte wiederum festlichen Charakter.

Nach dem feierlichen Eröffnungsgottesdienst in der Dorfkirche wurde das Fest mit kinderfreundlichen Mal- und Zeichenwettbewerben begonnen. Höhepunkt war die Aufführung eines Songs über Josef Engling, der von Kindern und Feriengästen in einem „Rap-Tanz“ gesungen und getanzt wurde. Dazwischen lud Frau Alicja Kostka interessierte Besucher ins Engling-Haus ein, damit diese mehr über Josef Engling, seine Familie, sein Alltagsleben und sein heroisches Leben erfahren konnten.

Am Abend wurde in Etappen gegrillt (erst die Jugend, dann die Erwachsenen). Einheimische Frauen brachten Spezialitäten der polnischen Küche, wie Bigos (gekochtes Sauerkraut mit Fleischeinlagen), als Zutaten zu den gegrillten Speisen. Der Abend klang dann mit Gebeten und Gesängen am Englingfeuer aus. Dabei wurde auch ein Feuerbecken mit Weltkugel benutzt. Einige Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, Englingpost in polnischer Sprache zu „versenden“.

Nach der Festmesse am Sonntag wurde auf den Dorfplatz gegenüber dem Elternhaus eingeladen. Hier wurde nun die von der Stadt Bischofstein gestiftete Gedenktafel unter Beifall der Dorfbewohner – unter Anwesenheit der Vize-Bürgermeisterin, Frau Zawistowska und des neuen Ortspfarrers – feierlich enthüllt. Sie trägt die Aufschrift: „Gedenkstätte Josef Engling, Diener Gottes, Marienverehrer, Mitgründer der internationalen Schönstattbewegung“. Im kleineren Kreis von Interessierten und der Kernschar der Schönstätter aus dem Raum Allenstein stellte Herr Schroedter heraus, inwiefern Josef Engling zu einem verant-

wortlichen Leben inspiriert. Nach dem Mittagessen und dem anschließenden Kaffee endete das Treffen. – Das nächste Josef-Engling-Treffen findet am 30.Juni/1. Juli 2007 in Prosimy statt. Herzliche Einladung!

Lambert M. Schroedter, Bonn

Vorbereitungen zur Prosimyfahrt 2007

Die Vorbereitungen für die Prosimyfahrt 2007 laufen auf vollen Touren. Immerhin wird es erstmalig eine Anreise per Flugzeug geben und der Startpunkt ist nicht Schönstatt, sondern die Check-In-Halle (Terminal II) der Lufthansa-Tochter Germanwings auf dem Konrad-Adenauer-Flughafen, Köln-Bonn und zwar am 13. Mai 2007 um 12.30 h. Von Schönstatt aus empfehlen wir die Anreise mit dem Zug ab 10.59 Uhr Vallendar/ Bahnhof an 12.07 Uhr Flughafen. Am Flughafen Warschau werden die Pilger, dann von einem polnischen Reisebus empfangen und nach Stippvisite und Übernachtung in den Schönstattzentren Josefov und Swider bei Warschau in den hohen Norden nach Kitiky (Ermland/Masuren) gebracht. Von der dortigen Unterkunft im Feriendorf werden dann Ausflüge nach Prosimy, Heilige Linde, Heilsberg, Allenstein sowie Königsberg unternommen. Am 18. Mai wird Danzig besucht, bevor dann wieder mit dem Flugzeug am 19. Mai um 17 Uhr der Heimflug nach Köln angetreten wird. Im Rahmen des Gruppen-Kontingentes sind noch 3 Plätze frei. Anmeldungen können noch bis Mitte/Ende April bei Lambert M. Schroedter, Stationsweg 21, 53127 Bonn, Tel. 0228/ 28 999 43 abgegeben werden (nähere Informationen auch unter www.schoenstatt.net „Josef Engling“).

Lambert M. Schroedter, Bonn

Überlegungen zu Veränderungen im Elternhaus in Prosimy

Ende September 2006 sollte sich entscheiden, ob ein Projekt für die Erneuerung der Scheune gelingt, um einen Treffpunkt für die Kinder im Dorf „Swietica“ durch die Stiftung für die Entwicklung des Dorfes einzurichten. Leider ist das Projekt nicht akzeptiert worden. Es blieb eine genaue Kostenaufstellung für dieses Unternehmen. Die Renovierung ist erforderlich, da es nicht zu verbergen ist, dass das Elternhaus schon 7 Jahre unbewohnt ist. Von einer Seite ist es ein Wunder, dass da nichts Schlimmeres passiert ist. Der jetzige Zustand ist sicher dem gemeinsamen Einsatz der Dorfbewohner bei der Erneuerung des Hauses im Jahre 2000 zu verdanken. Damals hat jeder etwas dazu beigetragen, damit das Haus schöner wurde und das erste Seminar im Sommer 2000 dort sowie eine Serie von Folgetreffen stattfinden konnte.

Es zeigt jetzt ein Schild bei der Chaussee auf das Haus, das Dank der Unterstützung durch die Gemeinde und dem Bürgermeister im vorigen Jahr entstanden ist. Die Beteiligung und der Einsatz von Rat- und Dorfvorsteher nehmen auch zu. Das Fest selbst und die Person Josef Engling gehört inzwischen zu den touristischen Angeboten der Gemeinde. Englingtreffen wurden in letzten Jahren mehr zu Dorffesten, die dort fehlten und am Sonntag alle Teilnehmer im Haus von Josef integrierten. Eine Richtung, die sich herauskristallisiert, ist die: ein Teil des Treffens offen für alle zu halten, wobei das Hauptziel die Popularisierung der Person ist, die andere aber soll nicht fehlen, und die ist, vertieft sich mit bestimmten Aspekten Geistigkeit Josefs und Schönstatts als kleine Schönstattfamilie auseinander zu setzen. Dazu dient auch das Gebet und Meditation.

Ein Geschenk, und eine Fügung Gottes ist es, dass eine fast fertige Theologiestudentin (Viola Pipczynski) aus Prosimy, dort ab Mitte März das Haus bewohnen wird, um dort in aller Ruhe ihre Diplomarbeit anzufertigen.

Alicja Kostka, Naterki

Die Neuerrichtung des Memorials in Merville

Was vor über 40 Jahren bei der Einrichtung unter großer Anteilnahme der Bevölkerung begonnen hatte, soll jetzt bei der Einweihung des Memorials erneuert und fortgesetzt werden: Die Sendung von Josef Engling für unsere Schönstattbewegung, sein Zeugnis für den Vater, seine Bedeutung für Deutschland und Frankreich für Europa.

Mit vereinten Kräften haben Familien des Familienbundes, des Familienverbandes und der Familienliga mit viel Interesse und Unterstützung von Seiten der Pfarrei und der Stadtverwaltung Merville den Abriss und die identische Rekonstruktion in den vergangenen Monaten vorgenommen. Wir freuen uns sehr und sagen unserer Mater ter admirabilis, unserem Vater und Gründer und seinem Meisterschüler Josef Engling unseren Dank für ein gutes Gelingen der Arbeiten.

Das Programm für die Einweihung nach Neuerrichtung des Memorials:

Samstag, 30. Juni 2007

20.00 Uhr Vigilfeier: Information, Meditation, Gebet in der Pfarrkirche von Merville unter Leitung des Bischofs von Lille, Msgr. Gerard Defois. Anschließend deutsch-französische Begegnung.

Sonntag, 1. Juli 2007

10.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschließend Einweihung des Memorials, Picknick mit den Franzosen, anschließend gemeinsame Wallfahrt nach Cambrai

16.00 Uhr Dankesfeier mit dem Erzbischof von Cambrai Msgr. Francois Garnier

Anmeldungen bitte bis 1. Mai 2007 an:

H. u. G. Zier, Tichstraße5, 79431 Kenzingen, 07644/ 7144, E-Mail: hg-zier@t-online.de

Neues Gebet zu Josef Engling im Anliegen der Seligsprechung

Jesus Christus, Sohn des liebenden Vaters aller Menschen,

du hast Josef Engling in deine Nachfolge gerufen und in ihm den Wunsch nach dem Priestertum geweckt. Er hat dich aus ganzem Herzen geliebt. Diese Erfahrung durfte er in der Begegnung mit vielen Menschen weitergeben und so allen alles werden. Körperliche Grenzen wurden überwunden, verwandelt und zum Segen. Gib uns Mut, den Weg unseres Lebens froh und zuversichtlich zu gehen, damit wir wie Josef Engling deine göttliche Gegenwart in der Welt bezeugen können. Nimm dich auch unserer persönlichen Anliegen und der Nöte unserer Zeit an.

Maria, du Dreimal wunderbare Mutter, Josef Engling wollte ganz dein sein. Du hast ihn durch dein Vorbild und deine Erziehungsmacht vom Heiligtum in Schönstatt aus für seine Lebensaufgabe vorbereitet. In jugendlichem Alter bot er für deine Sendung sein Leben an. Immer war er für seine Mitmenschen da und knüpfte in unermüdlicher Geduld Beziehungen. Mitten im Krieg führte er ein tiefes Gebetsleben, leitete zur Versöhnung an und setzte sich in apostolischer Verfügbarkeit für die christliche Gestaltung seiner Umgebung ein. So hast du ihn zu einem leuchtenden Vorbild für unsere Zeit geformt. Lass uns seinem Beispiel folgen und erlebe für ihn bald die Ehre der Altäre. Amen.

(von Pater Prof. Dr. Joachim Schmiedl zur Verfügung gestellt, Vallendar-Schönstatt, 2. April 2007)

Josef macht durch Webseiten auf sich aufmerksam

Dort finden Sie ausführliche Informationen zu Josef-Engling und seiner aktuellen Bedeutung. Die neue Website heißt www.josef-engling.de. Sie wird von Andreas Matt gestaltet. Er legt den Schwerpunkt auf „die Spuren Josef Englings in unserer Zeit“. Eine weitere Website www.josefengling.de ist von Michael Guth.

(Anmerkung: Redaktion).

Kein Wunder und doch ein Wunder

Christi Jentz bezeugt, dass ihre Freundin, Judy Rehn (USA), die an einem gehirntumor erkrankt war, ihr Leben angeboten habe für das Heiligtum in Cambrai.

Christi Jentz war zum 40jährigen Jubiläum in Cambrai anwesend und warf für sie einen Zettel ins Englingfeuer. Worauf folgender Text stand: „Liebe Gottesmutter: Ich opfere dir auf für dein

Gnadenkapital jedes neue Symptom, jede Übelkeit, jeden physischen Verlust, jeden geistlichen Kampf, alle Angst vor dem, was kommt und alle Wirkungen dieser Krankheit. In Liebe, Judy Rehn.“ so berichtet Christi Jentz offen.

Judy starb am 29. November 2006 im Alter von 45 Jahren. Der Pfarrer sprach in der Beerdigungsmesse über Judys Angebot. Er hatte erst kurz zuvor davon erfahren. Jim und Judy haben ihn während der Zeit der Krankheit näher kennen gelernt. Seine Predigt hatte eine große Ähnlichkeit mit der, die Pater Kentenich am 16. Februar 1959 über Gilbert Schimmel gehalten hat. Weiter berichtet Christi Jentz: „Letzte Woche habe ich den Text herausgeholt – er steht in den Montagabendvorträgen –, wo Pater Kentenich zu den Ehepaaren über Gilbert Schimmel spricht, auch in Bezug auf Josef Engling. Gestern habe ich das dann gelesen.“ – „Ich hatte das vorher nie richtig aufgenommen. Pfarrer Jim hätte von so vielen Aspekten aus Judys Leben beleuchten können. Und dann nimmt er genau das – dass eben kein Wunder passiert ist, und dass es doch ein Wunder war. Genau wie damals Pater Kentenich. Auch noch in anderen Punkten gab es Ähnlichkeiten.“

Die Zukunft Cambrais ist offen. Schönstatt geht auf das Jahr 2014 zu, auf 100 Jahre Liebesbündnis, auf 100 Jahre Josef Engling und 100 Jahre Sterben all der Helden der Gründungszeit. Die Zukunft des Urheiligtums ist offen. Keine Sorge, Schönstatt. Die Zeit der Schönstatt-Helden liegt nicht in grauer Vorzeit. Sie ist jetzt.

(Redaktionell gekürzter Beitrag, Original erschienen in: Schönstatt Press-Office – 28.12.2006)

Chroniknotizen international

Aus der Cambrai-Chronik

- 03.12.2005 **Nachtrag:** Im Jahr 2005 wurde aufgrund mehrerer schrecklicher Brandunfälle in Frankreich der Beschluss gefasst, dass alle Übernachtungsquartiere zu überprüfen sind und die Bürgermeister zukünftig bei Unfällen persönlich haften. Nach einer Inspektion der Gebäude von St. Hubert durch die Feuerwehr und den Bürgermeister wurden Gruppenübernachtungen in den Gebäuden untersagt. Somit wurde für St. Hubert entschieden, dass es nur noch als „Versorgungshaus“ dienen darf. Sprich: Essen kochen für Gruppen und der Aufenthalt tagsüber in den unteren Räumen sind kein Problem. Wenn eine Gruppe auf der Wiese bei St. Hubert zeltet und das Gebäude zur Versorgung nutzt, ist das grundsätzlich möglich.
- 05.09.2006 Wallfahrt der Diözese Aachen nach Cambrai mit 50 Teilnehmern. Die Diözese Aachen machte sich mit 50 Teilnehmern zur Wallfahrt nach Cambrai auf. Ein Tag lang folgte sie den Spuren Josef Englings mit Josefsweg und abendlichem Englingfeuer. Nach der abschließenden heiligen Messe machte sich die Gruppe auf den Weg zurück nach Aachen. Dechant Doncks fasste den Tag wie folgt zusammen: „Es war, als wenn Josef den ganzen Tag mitten unter uns gewesen wäre!“ und diesen Eindruck teilten auch die übrigen Teilnehmer. (Quelle Schönstatt Press Office, 05.09.2006)

Aus der Prosimy-Chronik

- 23.03.2006 Heimgang von P. Bonifats, Marianer, am Kloster Springborn (Stoczek Warminski). Er hat für zahlreiche Pilger aus Deutschland und auch den „Prosimyfahrern“ begeisternde Führungen im Kloster gehalten.
- 30.05.2006 Prälat Magdziarz stirbt in Folge einer Krebserkrankung. Er war längere Jahre Ortspfarrer in Franknowo und zuständig für Prosimy. Er ist Initiator der Gedenkstätte Josef Englings in der Dorf Kirche von Prosimy. Alle Initiativen Schönstatts hat er wohlwollend begleitet. Zuletzt nahm er im August 2004 am Engling-Treffen teil. Bereits neun Monate zuvor, am 31.07.2005

war der Nachfolger von Pfarrer Magdziarz an der Pfarrstelle Franknowo, Pfarrer Tadeusz Piszczatowski, nach schwerer Krankheit verstorben.

- 31.08.2006 Jugendfestival in Polen (Daten siehe die Webseite www.szensztat.pl)
Ein Theaterstück über Josef Engling wird durch die Mannesjugend in einem ganz modernen Stil vorgeführt, als Fortsetzung des Programms aus dem Jugendfestival in Schönstatt 2005, unter dem Titel: „Zeigt uns euere Helden“
- 25.09.2006 Workshops mit Josef Engling, Grundschule Nr. 10 aus Olsztyn, Klasse 5, 46 Personen, unter der Betreuung von 4 Lehrern. Diese Schule hat die Workshops in den Lehrplan einbezogen und will jedes Jahr hierher kommen. Die Schüler lernen das Dorfleben kennen, erfüllen vier verschiedene Aufgaben, wobei die Hauptaufgabe das Kennen lernen von Josef Engling ist. Mithilfe der Auszüge von Josefs Tagebüchern entdecken sie Josef als einen Jungen, der im Alter von 11 Jahren (in dem Alter befinden sich die Schüler) begann ein Tagebuch zu führen, in dem er sein religiöses Leben und seine Entwicklung aufzeichnete.
- 05.10.2006 Zwei Klassen II aus der Realschule Grzeda und Satopy (bei Bisztynek) unter der Betreuung von Krystyna Kijewicz und Beata Majewska – zwei alte Bekannte von Josef aus Bisztynek und Prositten. Aus den Einträgen in der Chronik:
„Dankbar für die Workshops in Prosimy, für das Kennenlernen von Josef Engling und die Begegnung in dem Haus, wo er lebte.“ (Unterschriften von ca. 30 Personen)
- 18.10.2006 „Unsere Familie ist uns am nächsten, deswegen gilt es ihr am meisten Kraft zu geben.“ (Josef Engling) Wir, die Schüler der zweiten Klasse des Katholischen Gymnasiums Nr. 22 Namens Heilige Familie in Olsztyn, haben hier als Klasse einen Tag verbracht. Wir hatten die Ehre den Diener Gottes Josef Engling und seinen geistigen Reichtum kennenzulernen. Wir hoffen, dass Josef unser Freund bleibt und wir werden ihn um Beistand bei Gott in unseren Gebeten bitten. (20 Unterschriften).

Hinweis der Redaktion

Zeugnisse und Gebetserhörungen zu Josef Engling bitte an: Josef-Engling-Sekretariat, Markus M. Amrein, Am Marienberg 4, 56179 Vallendar, Tel. 0261/ 6409-80, email: engling-sekretariat@schoenstatt.net.

Materialien und sonstige Informationen zu Josef Engling erhalten Sie ebenfalls dort. Schauen sie auch auf die Website www.josef-engling.de.

Bitte, teilen Sie Ihre aktuelle Email-Adresse an Lambert M. Schroedter (l.m.schroedter@schoenstatt.net) mit, damit wir Ihnen den nächsten Infobrief pünktlich und kostengünstig elektronisch zur Verfügung stellen können.

© **Josef-Engling-Infobrief**

Herausgeber: Josef-Engling-Sekretariat – Redaktion: Lambert M. Schroedter
Bezug: Josef-Engling-Sekretariat, Höhrer Straße 80a, D-56179 Vallendar, 0261/6508-0

Zur finanzieller Unterstützung des Seligsprechungsprozesses:

Schönstatt-Institut Marienbrüder, Kennwort „Josef Engling“, Pax Bank eG Köln, BLZ 370 601 93, KT 17 827 014